

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreis:** Bei jeder Bestellung ist eine Anweisung über den Betrag der Bestellung erforderlich. Die Postgebühren sind extra zu zahlen.  
**2.-RM.** mit Handels- und Industrie-Zeitung  
**Anzeigenpreise:** Preis für die 10 tägige Anzeigenzeitung im Monat: 14 RM. Bei längerer Anzeigendauer sind besondere Abmachungen möglich.  
**Verlag und Schriftleitung:** Dresden 2, Ferdinandstraße 1 • Postfach: Dresden 2, Postfach • Fernruf: Ortsvertrieb Sammelnummer 24601, Fernvertrieb 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2660  
Zu beziehen durch den Buchhandel und alle Verlagsstellen.  
48. Jahrgang  
Donnerstag, 22. Februar 1940

## Pariser Sezentrale in Agram aufgedeckt

Juden die Agenten der westlichen Unruhestifter auf dem Balkan — Spionagebüro als Fabrikniederlassung getarnt — Mehrere Verhaftungen

**Belgrad, 22. Februar**  
In der kroatischen Hauptstadt Agram wurden heute einige Juden als Spione und Unruhestifter entlarvt.  
In letzter Zeit häuften sich in Kroatien die deutsch-fürsichlichen Mordtaten, in denen führende Männer des kroatischen Volkes in grausamster Weise ermordet wurden. Die Polizei ermittelte nun ein solches Mordtatschener in einem Internat der karamunischen Universität der französischen Automobilwerke Peugeot, deren Vertreter der kroatische Jude Jean Jungnickel im Juni 1938 in Agram als bekannter Mitarbeiter des kroatischen Generalkonsulats in Agram ausgetrieben worden war.  
Der kroatische Generalkonsulatsrat in Agram aufgetrieben, wurden die beiden die kroatische Druckerei Zecmann in Agram und, was das aller Deutsche kroatische Pressebüro, „Marm“ hieß, im Herbst 1938. Außerdem wurden vier Juden, darunter der kroatische Generalkonsulatsrat, verhaftet.

**Norwegen verlor 168 000 Tonnen**  
**Schwedens Verluste: 32 Schiffe mit 64 000 Tonnen**  
**Oslø, 22. Februar**  
In Oslo wurde gestern bekanntgegeben, daß die norwegische Flotte im Laufe des Jahres 1939 drei größere Kriegsschiffe verloren hat. Die Verluste betragen 168 000 Tonnen.  
Der schwedische Außenminister Wänther sagte heute, daß die Verluste Schwedens sich auf 32 Handelschiffe mit 64 000 BRT betragen.

**Berlinter Luftkämpfe über Frankreich**  
**Feindliche Einflugversuche gescheitert**  
**Berlin, 22. Februar**  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen wurde die Luftmacht in verhärteter Weise über Frankreich auf. Trotz zahlreicher Anflüge, abgesehen von den deutschen Ausflügeln, keine Verluste. Der Versuch feindlicher Flugzeuge, über die Wehrmacht nach Deutschland einzufliegen, scheiterte.

## Holländischer Großtanker vernichtet

**Rotterdam, 22. Februar**  
Der holländische Großtanker „Tara“ wurde am 18. Februar durch eine Explosion zerstört. Die Explosion geschah bei der Einfahrt in den Kanal bei Rotterdam. Der Tanker wurde durch eine Bombe, die durch einen englischen Schiffe aufgelegt wurde, zerstört. Die Explosion verursachte den Tod von 11 Personen und die Zerstörung von 11 800 Tonnen Öl am Bord.  
Der holländische Großtanker „Tara“ (4700 BRT) ist ein in der Nordsee auf eine Mine gelaufen. Der holländische Tanker „Tara“ (4700 BRT) ist ein in der Nordsee auf eine Mine gelaufen.

## Französischen als Tommy-Bräute unerwünscht

Französischen Blut für Englands Krieg, aber nicht für die „gute englische Rasse“

**Brüssel, 22. Februar**  
Vorwort, das der Chef der belgischen Expeditionen, hat sich zu einem Artikel, der die belgische Bevölkerung zu einer Entscheidung über die Aufnahme von Französischen in die belgische Armee auffordert. Der Artikel ist ein Beispiel für die „gute englische Rasse“.

## Londoner Kriegsämter

**London, 22. Februar**  
In London wurde ein Verursacher aufgeklärt, der die englischen Kriegsämter Millionenbeträge gekostet hat. Der Verursacher war ein französischer Flüchtling, der in London lebte. Er hatte sich an die Kriegsämter gewandt und sie aufgefordert, ihm Geld für die Unterhaltung seiner Familie in Frankreich zu zahlen. Die Kriegsämter haben ihm Geld gezahlt, was zu erheblichen Kosten geführt hat.

## Churchills Greueltaten am Dranger

„Altmark“-Offizier schildert einwandfrei Behandlung der britischen Gefangenen — „Goffad“-Piraten schossen sogar auf den Schiffsarzt

**Berlin, 22. Februar**  
Der Großdeutsche Rundfunk übertrug am Mittwochabend ein Gespräch mit dem britischen Offizier der „Altmark“, dessen Erklärungen vor allem mit dem Bilden von der „Mithras“ der englischen Gefangenen ausstimmten, das Churchill erlassen habe, am dem gemeinen Menschenverstand im Widerspruch zu dem.

So schreibt „Altenposten“ im heutigen Beiratsartikel, englische und französische Blätter kommentieren den Fall „Altmark“ auch weiterhin, ohne Kenntnisnahme von den Vorwürfen der Wehrmacht und ohne sich um die Auslegung dieser Vorwürfe zu kümmern. Es ist sehr bedauerlich, daß die letzte Veröffentlichung des „Altenposten“ die Wahrheit über den Fall „Altmark“ nicht vollständig offenbart hat. Die „Altenposten“ hat die Wahrheit über den Fall „Altmark“ nicht vollständig offenbart hat. Die „Altenposten“ hat die Wahrheit über den Fall „Altmark“ nicht vollständig offenbart hat.

## Schuppe britischer Artillerie

**Köln, 22. Februar**  
Nach einer Meldung aus Eschweiler ist eine britische Artillerie-Schuppe in Eschweiler gesunken. Die Schuppe war mit Artilleriegeschützen beladen und wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

## Londons unerhliches Spiel

**Norwegische Erkenntnisse**  
**Oslø, 22. Februar**  
Das die kroatischen Juden im „Fair play“ mit der „Mithras“ war keine Phantasie, mit denen der kroatische Generalkonsulatsrat seine wahre Haltung verriet, ist heute auch norwegische Zeitungen zu erkennen.

## „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands

**Köln, 22. Februar**  
Der norwegische Außenminister hat erklärt, daß die „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands steht. Er hat erklärt, daß die „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands steht. Er hat erklärt, daß die „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands steht.

Die deutsche Wehrmacht hat erklärt, daß die „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands steht. Die deutsche Wehrmacht hat erklärt, daß die „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands steht. Die deutsche Wehrmacht hat erklärt, daß die „Altmark“ zur freien Verfügung Deutschlands steht.

## Die britische Blockade durchbrochen

**Deutscher Tankdampfer-Neubau nach USA, geliefert**  
**Köln, 22. Februar**  
Die Tugend-Petroleum-Gesellschaft hat vorgetrieben, im letzten Kriegsjahr, den bei der Deutschen Werke in Auftrag gegebenen neuen 10 000 Tonnen großen Tankdampfer „Scandinavia“ übernommen.  
Das Schiff hat Deutschland im Januar verlassen, nach in die norwegische Küstengewässer im Nord und traf am 14. Februar in New York ein. Die Fahrt des neuen Tankdampfers ist von amerikanischen Schiffsabteilungen mit großem Interesse verfolgt worden, da man damit rechnete, daß die Engländer verstanden würden, das Schiff zu kapern. Um so größerer Aufsehen ruft die Tatsache hervor, daß es der „Scandinavia“ gelungen ist, die englische Blockade erfolgreich zu durchbrechen.

## Die britische Blockade durchbrochen

**Deutscher Tankdampfer-Neubau nach USA, geliefert**  
**Köln, 22. Februar**  
Die Tugend-Petroleum-Gesellschaft hat vorgetrieben, im letzten Kriegsjahr, den bei der Deutschen Werke in Auftrag gegebenen neuen 10 000 Tonnen großen Tankdampfer „Scandinavia“ übernommen.  
Das Schiff hat Deutschland im Januar verlassen, nach in die norwegische Küstengewässer im Nord und traf am 14. Februar in New York ein. Die Fahrt des neuen Tankdampfers ist von amerikanischen Schiffsabteilungen mit großem Interesse verfolgt worden, da man damit rechnete, daß die Engländer verstanden würden, das Schiff zu kapern. Um so größerer Aufsehen ruft die Tatsache hervor, daß es der „Scandinavia“ gelungen ist, die englische Blockade erfolgreich zu durchbrechen.

## Die britische Blockade durchbrochen

**Deutscher Tankdampfer-Neubau nach USA, geliefert**  
**Köln, 22. Februar**  
Die Tugend-Petroleum-Gesellschaft hat vorgetrieben, im letzten Kriegsjahr, den bei der Deutschen Werke in Auftrag gegebenen neuen 10 000 Tonnen großen Tankdampfer „Scandinavia“ übernommen.  
Das Schiff hat Deutschland im Januar verlassen, nach in die norwegische Küstengewässer im Nord und traf am 14. Februar in New York ein. Die Fahrt des neuen Tankdampfers ist von amerikanischen Schiffsabteilungen mit großem Interesse verfolgt worden, da man damit rechnete, daß die Engländer verstanden würden, das Schiff zu kapern. Um so größerer Aufsehen ruft die Tatsache hervor, daß es der „Scandinavia“ gelungen ist, die englische Blockade erfolgreich zu durchbrechen.

## Problem Marokko

**Von unserem Korrespondenten**  
**U.S. Trianon, im Februar**  
Zeit der spanische Außenminister, der alte Afrika-Plenier Oberk. Reichsminister, die Generaldirektion der marokkanischen Angelegenheiten in sein Ministerium eingezogen hat, ist das marokkanische Problem noch mehr als früher zu einem der wichtigsten Probleme der spanischen Politik geworden, in der Konsequenz, daß im nicht allzu ferner Zeit grundsätzliche Verhandlungen über Marokko unvermeidlich werden dürften. Die Lösung von Marokko ist nicht auf Provisorien zu setzen. Man hat die Tauer nicht aufrechterhalten werden können. Man hat die Tauer nicht aufrechterhalten werden können. Man hat die Tauer nicht aufrechterhalten werden können.

**U.S. Trianon, im Februar**  
Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem.

**U.S. Trianon, im Februar**  
Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem.

**U.S. Trianon, im Februar**  
Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem.

**U.S. Trianon, im Februar**  
Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem.

**U.S. Trianon, im Februar**  
Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem.

**U.S. Trianon, im Februar**  
Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem. Die marokkanische Frage ist ein sehr schwieriges Problem.



# Sinter der französischen Front

## Deutscher Spähtrupp vernichtet französischen Stoßtrupp

Am Mittwoch war der französische Stoßtrupp mit seinem Quartier herangezogen. Ein Vorposten warnte schon, die Wölfe des französischen Stoßtruppens waren in der Nähe der Straße nach E. dem kleinen Ortchen im französischen Grenzgebiet. Um diese Zeit prahlte sich ein deutscher Spähtrupp den Zeichnung zum Teil hinab.

Stundenlang sind die Schützen schon unterwegs. Die die Indianer sind sie auf gefrorenem Boden, um vom Feind vertrieben zu werden und Waldbränder herumgerissen haben sie die Sicherungen und Posten umgangen. Sorgfältig vermeiden sie jede Berührung mit dem feindlichen Artilleriegeschütz, die aberall gespannt waren. Ziellos schickte aber sie wachen noch mehr erfahren. Der Führer, Capitaine R., weiß genau, daß er in einem Stoßtrupp ist. Er hat seine Schützen wissen ein. Klugen im Tal verläßt die Straße. Capitaine R. will sie erreichen, um den Feind zu beobachten.

Ein Pfad führt ihn auf der Höhe, wandert näher. Ein Weib? Ein Transport? Nachschub? Niemand kann es wissen. Auf alle Fälle kommen Franzosen am Feind dieses Frühlings. „Die wollen wir schlagen.“ Rechts und links der Straße drängen sich die Schützen in die schneebedeckten Gräben. Es ist, als ob die Erde sie verschlingen würde. Auch von dem letzten Maschinengewehr und seiner Bedienungsmannschaft, die in einiger Entfernung nach rückwärts lagert, ist nichts zu sehen. Ein Dutzend Augenpaare verfolgen den näherkommenden Feind. Das Geräusch des Motors wird immer lauter, schon sieht man die Schmelzpanzer im Hintergrund. Jetzt ist der Vorposten an der Straße. Sicherung verliert. Jetzt an dem ersten Schützen, am nächsten, erreicht die Spitze.

„Nun noch liegen sie hierher. Wird der Feind nicht rechtzeitig genug aufspringen? Wird nicht gelingen? Der Feind ist schon aufgeföhren. Hinter ihm zwei leichte Panzer. Der Schmelzpanzer folgt die weißen Geschosse. Weit haben sie auf der Straße. Der Wagen fährt langsam. Der Feind scheint die Schützen da vorn in ihrer Schmelzpanzer für eigene Panzer zu halten. Da steht es an der Wagengasse, eine Stimme brüllt: „Mau! Prisonnier vivo, vivo!“

„Die Deutschen sind da!“ Der Schmelzpanzer hat es kaum gefühlt, als er schon durch das splitternde Glas des Führerhauses die Augen seiner Wache nach dem Feind schickte. Die Deutschen antworten. Gewehrklänge ertönen, vernehmen die Schmelzpanzer. Dandaranaten werden abdrückt. Ein dummer Knall: der Motor ist zerstört. Schon bricht eine Stimme aus dem Tank: der Feind hat Feuer angelegt. Ein roter Schein flackert über dem Kampfplatz.

Nach dem Führerhaus wird nicht mehr geschossen; aber durch die Wände des Wagens hämmern Maschinenengewehre. Nach dem rückwärtigen offenen Teil plumpen die Dandaranaten der Franzosen auf die Straße, zerbrechen und zerplatzen. Der deutsche Spähtrupp wagt erst jetzt, daß dieser Vorposten französischer Soldaten nach vorn bringen soll, die sich so weit hinter der Front in voller Sicherheit fühlen.

Nun gilt es das Leben: die oder ich! Drei Minuten Feuerkampf, dann gibt der deutsche Offizier durch: „Sieg!“ Wieder rufen er: „A bas les armées françaises!“ Antwort geben die französischen Maschinenengewehre: Tod, Tod, Tod!

Da steht auch schon das deutsche Maschinenengewehr durch das Verdeck nach dem unsichtbaren Feind. Dandaranaten beinhalten unter der Plane. „Dud! Dud!“ Schreien, Schreien, Schreien! Nur einzeln sieht es noch heraus. Die Deutschen haben die Stellung vor ihrem letzten nur Überreste auf. Umsonst. Da fordert das harte Geschütz der Selbsthaltung erneut den Kampf. Wenige Minuten später ist er endgültig erloschen.

Die hintere Treppe des Stoßtruppens wird heruntergerissen. Da drinnen liegt keiner mehr. Der Schmelzpanzer, die rote Lampe entgegen, fährt vor ihren Augen auf die verschüttete Straße. Weiß überlagerte französische Stahlhelme flattern auf dem Boden. Schmelzpanzer umhüllen die Toten; sie lauten eine schreiende Hölle sein und wurden nun zum Leichenhaufen, worauf das verströmte Blut dunkel fließen malte.

Es sind junge Geschöpfe, die jetzt leer in das nägelige Dunkel fallen.

Der vierköpfige Geschichtsmann muß in den nächsten Stunden getötet werden sein. Für den nächsten war also höchste Eile geboten. Welche zerebralen, unter sich selbst die Welt waren zu durchqueren. Der Führer würde spielen. Sobald die Franzosen in den Wäldern entdeckt hätten, würde es Alarm geben. Nur zwei Dreimal brauche über die Stätte des deutschen Sieges der laute Schrei: „Hurra!“ Dann geht ein Rennen und Dolken an, ein Schreien durch die feindlichen Volksteile.

Zwei Stunden verdingen, bis sich Capitaine R. am Geschichtsmann der Stoßtruppenspanie mit den erbeuteten Waffen zurückziehen konnte. Nur noch ein feindlicher Panzer an der Spitze, der bei seiner Truppe bleiben konnte.

Frankreich verlor durch den Überfall weit hinter der Front einen ganzen Stoßtrupp mit sämtlichen Waffen.

Adolf Schmidt

# 34 Prozent

Ein neues Schulbeispiel der Chamberlain-Plutokratie enthält wieder einmal die Wölfe. Bekanntlich hat die englische Regierung den Rückzug der englischen Eisenbahnen, die Privatbahnen sind, bei der Übernahme der Bahnen für die Kriegsdauer in staatlichen Besitz ein höheres Einkommen, als sie im Frieden gehabt haben, garantiert und zu diesem Zweck die Rente- und Dividenden der Eisenbahnen, die alle in den Händen der Plutokratie zu finden sind, eine Dividende von 24 Prozent zu verschaffen. Das Schöne aber ist, daß Herr Chamberlain, der für dieses Werk verantwortlich ist, selbst ein Douppolster der englischen Bahnen ist und so in der nächsten Weise als Regierungschef seine eigenen Taschen füllt.

Was dem Chef recht ist, ist seinen Mitarbeitern billig. Der ehemalige jüdische Kriegsdienstleiter im Chamberlain-Kabinett, der auch jetzt eifrig im Winterdienst wirkt, Herr Bellis, hat ausgerechnet mit einem der besten Spezialisten der Obersteine, die die Zeitung „News of the World“ einen Mitarbeitervertrag abgeschlossen, weil diese Zeitung ihm einen so großen Gewinn bringt. In seinem ersten Anlauf hat er nicht mehr die Zeit für sich einnehmen können. Herr Bellis hat aber aus dem Vertrag einen Gewinn von 1000 Pfund gemacht, was er nicht etwa meinte, England solle nun selbst in den Krieg ziehen. Er ist ein Mann, soviel er auch in Frankreich zu schinden, England Stärke ist die Weltverhältnisse und der Handel. In Frankreich ist es genau umgekehrt, die für und die Schichten können können.

Sonstige kann man es nicht gut sagen. Die Franzosen sollen für den englischen Handel, für die Gewinn der englischen Plutokratie stehen. Für die Welt, die den Chamberlain und der seinen. A. R.

# Ostafrikadeutsche beleidigt und ausgeplündert

## Aus der Praxis der britischen Räuber — Diegeualen im Internierungslager

× Berlin, 22. Februar

Neue Beweise für die Tatsache, daß Ostafrika in die Hände der Briten übergegangen ist, sind die Berichte über die Verhaftung der Ostafrikadeutschen aus dem Gebiet des Ostafrikadeutschen Landes in Ostafrika unter dem Namen der Ostafrikadeutschen in Ostafrika gefangen genommen.

Am 3. September 1940 wurden sämtliche deutschen Männer über 17 Jahre im Tanganjika-Territorium (Deutsch-Ostafrika) interniert. Hierbei wurde eine Woche vorher waren die Straßen und Wege in den deutschen Gebietsgebieten mit Schloßhäusern und Maschinen gewehrstützen gesperrt worden. Die Häuser der deutschen Männer wurden mit schwarzen Soldaten (Militär) umstellt. Bei der Internierung lag die obere Altersgrenze bei ungefähr 70 Jahren.

Auf ärztliche Gebot wurde keine Rücksicht genommen.

Die deutschen Geiseln wurden geschlossen und vertrieben mit allen Wappenschildern, Wappentafeln, Grundbesitz usw. der britischen Währungsverwaltung. Alle deutschen Planungen, Farmen und sonstigen Betriebe wurden ebenfalls mit allen Barausgaben beschlagnahmt. Den Deutschen verblieb keinerlei Eigentum. Sie konnten nur über das verfügen, was sie an Vieh tragen. Wegen Ende September 1939 erfolgte der Transport aller Internierten in das Sammelinternierungslager 300 Meilen von der Ostafrikadeutschen Küste und wurden in einem wüsten, unzureichenden Sonderzug gebracht und unter harscher Bewachung durch schwer bewaffnete Militärs nach Tanganjika geleitet. Dort lagen zwei Internierungslager, in die etwa 600 Internierte verbracht wurden.

In furchtbarer Hitze

vertrankten die gefangenen Deutschen ohne Trinkwasser und ohne nennliche Luft eine Nacht auf flammender See auf diesen winzigen Rüstungsdampfern. In

# England erpreßt seine Kolonien

## Telegramm unterer Kongo-Kolonien

St. Antwerpen, 22. Februar

Die englische Presse beschäftigt sich eingehend mit einem Finanzierungsplan für die englischen Kolonien, denen man Geldhilfe in Aussicht stellt, um von ihnen mehr Reichheit für die Kriegführung zu erzielen. „Daily Express“ behauptet, daß die Vorkriegszeit vor diesen Plänen, nicht aber die Berichte der Unternehmungskommissionen, die den Anlaß zu dem Finanzplan waren. „Manchester Guardian“ schreibt hierzu, es habe gute Gründe, daß die Berichte nicht veröffentlicht wurden. Hinter diesen Auslassungen verbirgt sich die Tatsache, daß die Unternehmungen, die die Regierung kurz vor Ausbruch dieses Krieges nach langem Zögern anstellen mußte, eine fantastische Veranschaulichung verschiedener englischer Kolonien erzielten hatte. Obwohl aber nun der neue „Finanzierungsplan“ keineswegs etwa einer Waise, sondern im Gegenteil nur einer verkränkten Organisation der Kuban-Entstehung der britischen Kolonien dienen soll, um auch ihnen noch das letzte herauszupressen.

# Neutralitätsverletzung britischer Praxen

× Berlin, 22. Februar

In einem bei Duisburg abgehaltenen englischen Hinversum wurden Beschlüsse einer Partei gefaßt, auf der Pilot mit Bleichit die Route seines Ein- und Ausfluges nach und von Deutschland eingetragen habe.

Sie sagte nicht ja und nicht nein dazu. Es enthielt die richtige, prägnante Zusammenfassung. Sie führen nachteilig ab und gerieteten wie nach dem Kollaps. „Kannst du mir sagen, was das ist?“ Er sagte: „Das ist ein Vertrag, den ich nicht lange machen werde, wenn er den Stunden keinen anderen Inhalt zu geben möchte. Er sollte also, möchte es diplomatisch und gelangt auf diese Art zu der Aufzählung, endlich zu sagen, was er wolle.“ Er sagt: er noch, wissen möchte er nicht, mit eigenen Augen habe er nicht gesehen, aber es sei ein Gerücht der Leute... Das Gerücht habe er drei Minuten vor der Begegnung mit dem Fräulein selbst erst vernommen, aber für ihn und seine Schaulust habe es genügt.

„I wasch net, ob Sie's gern hören“, sträubte er sich, „aber es ist da am Streit gegen im Hotel, da wo Sie wohnen. Es soll einer nie ein Schluß reden von einem Kollegen.“

„Aber wenn das Fräulein es wissen will? Er kann dann nichts machen, er erzählt es, wie er es gehört hat.“ „Der Troste hat sich nicht sein betrogen. Einen Herrn im Hotel hat er niederschlagen...“

„Sie rih die Augen zu erschrecken auf, wie er es erwartet habe. Er verzögerte sich Troste tief. Er selbst war ein Mann mit viel und Familie, er war nicht schlechter, er war Bauer. Er war nicht so schäbig und konnte denen gnädigen Maßnahmen die Folge nicht fassen. Er war ein aufrechter Mann. Aber seine werden nie viel geachtet, nein, der Fräulein die anderen immer im Vogel ab. Er konnte sich alles gut vorstellen. Es wird wegen einer Frau gewesen sein, vermutlich wegen dieser Frau. Das hat diesen Herrn im Hotel gemurmelt, es hat ihn sein feix wurmen müssen, aber der Troste wahrscheinlich ist betrunken gewesen von dem Zeit und dem Wein, der sie da festhimmeln trinken in den Hotels, und nicht anders als große Wunden sind sie ja doch nur, die Herren Hotelbesitzer, und da hat es Wulferel gegeben.“

„Und da kam's dann gleich“, beruhigte er. „Auch ich nicht.“ „Das hat er nicht müssen“, beruhigte er. „Auch ich nicht.“

„Er sah schräg unter sich hin in den Schnee, weil es ihm ärgerte und sich ärgerte. Jüde Geschichten zu wissen. Schön sind solche Geschichten nicht. Sie bringen aufzählend in den Friesen, den man hat.“

„Das Fräulein sagte beschlagend „Ja, ja“ und machte

# Volksdeutsche Soldaten lebendig verbrannt

## Ein weiteres graufiges Kapitel polnischer Unmenschlichkeit

× Berlin, 22. Februar

Wieder beschränken sich alle Veröffentlichungen auf die Worte, daß die deutsche Militärverwaltung im ehemaligen Polen dezimiert worden ist. Nummer liegen aber auch einige hundert Berichte vor, die einen erschütternden Einblick in den entsetzlichen Verbleib von polnischen Soldaten im polnischen Ober verzeichnen.

Ein Teil dieser Berichte erkennen demnach in einem von Dr. Kurt Vind, Anatomiegelehrter, nach „Volksdeutsche Soldaten unter Verweis haben“ (Verlag Grenz und Kallmann, Weim.) die Entschieden dem Buch folgende Tatsachen: Die wehrfähigen Männer der deutschen Volkstruppen in Polen mußten sich zum Wehrdienst stellen. Es waren dies Achttausende. In einzelnen Garnisonen forderte man die Deutschen aus, drohte ihnen mit Erschießung, daß ihnen nichts zu essen und schlafen zu lassen, daß sie in ihrer Hilflosigkeit unter militärischer Bedeckung nach Osten. Bei dem allgemeinen Wirrwarr gerieten diese Truppen von Volksdeutschen in andere polnische Truppenteile. Dort erkannte man sie als Deutsche und

qualte sie einisch als „Spione“ nieder. Die Spionensucht hatte berart pathologische Formen angenommen, daß jedes Mißgeschick der Truppe damit erklärt wurde: „Bei uns muß ein deutscher Spion sein.“ Dem polnischen Soldaten, der in einem solchen Augenblicke gefaßt war, ging es unweigerlich und Leben. Paul Janke (Wieslitz, Schloßhofsstraße 13) berichtet als Augenzeuge, daß zwei solcher „Spione“ an einen Baumstamm gebunden,

mit Benzol befüllt und angezündet wurden, bis sie nach ausbleibendem Weiden durch den Tod erlöset wurden. Verder ist den heimlich erschossenen Deutschen der Mund für immer geschlossen. Was jedoch an völlig unverlässigen Berichten vorliegt, läßt den untrüglichen Schluß zu, daß es sich hier um Wrodatkionen an 2000 in und in es handelt, für die in der Kriegsgeschichte keine Parallelen zu finden sind. Auch die so-

fort eingeschickten Deutschen hatten Grund, sich nicht um ihr Leben zu kümmern. Auf Eisenbahntransporten kam es vor, daß die Polen ihre volksdeutschen Kameraden bestohlen und schlugen, bis diese in der Verwirrung um dem fahrenden Zug sprangen. Wandler schlug sich dabei an Loh. Viele wurden während der Gefechte von hinten erschossen.

Viele wurden zu Krampeln geschlagen. Eine erschütternde Tragik spielt sich auch in Weiditten der volksdeutschen Soldaten wider, die Angewandten der an Jankischen verbliebenen Ortschaften sein mußten, ohne helfend einbringen zu können.

# Die polnische Wähtarbeit in Wilna

× Roden, 22. Februar

Nach Romas wird der Sowjetpresse die Verhaftung von mehreren neu ehemaligen polnischen Offizieren „emselbe, die in Wilna Demonstrationen und Unruhen angestiftet verhaftet. Dabei seien zahlreiche Flugblätter beschlagnahmt worden, die gegen den jüdischen Staat gerichtet waren.“

# Reichsendung „SA! Halle Wacht!“

× Berlin, 22. Februar

Der großdeutsche Rundfunk bringt morgen von 20.30 Uhr bis 22 Uhr vom Deutschlandsende der Reichsendung: „SA! Halle Wacht!“ Die Sturmabteilung des Führers „in der Front.“ In das Manuskript der Sendung sind Originalberichte der Propaganda-Kommission eingearbeitet, die den Reichsleiter der SA zeigen. Zum Schluß der Sendung spricht der Stabschef der SA, Viktor Vahle.

Reichspressesache! Dr. Dietrich hatte gestern die Pressekonferenzleiter der RDA, als dem Reich zu einer Arbeitsbesprechung versammelt.

# Ein streitbares Mädchen

ROMAN VON FELIX KIEHLER

32. Fortsetzung (Schluß des Kapitels)

„Ich bin verlobt, daß es sich nicht um das Hotel handelt. Wir persönlich ist es leid, das wissen Sie. Ich werde Ihnen in jeder Weise behilflich sein, ein anderes Hotel zu finden. In Garmisch, letzte v. Matter noch bitte.“

Taja nickte Droste. „Garmisch“, behauptete er, „oder sonstwo. Nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

„Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“ „Rein, nur nicht hier.“

men sah. Ja, der Troste sei verhindert, da hat er ihn halt geschickt als Vertreter, da ist kein anderer als er net zu finden, das gibt's gar nicht.“

„Aldann, da genau wer halt“, sagte er und glimpflicher sah das Fräulein auf Einwürfe befragen konnte. Er schwieg auch weiter drauflos. Da will doch das Fräulein das Rennen gewinnen, das Guterennen? Jreilich, da ist sie beim Guter sein richtig, das kann der Guter ihr weihen.“

„Sie müßte noch ja sagen dazu.“ „Sie laufen beide über die Wiese. Taja Vogener ging mit wie im Traum. Sie wehrte sich, aber sie ging und mußte gehen, bis schließlich ihr Freiheitsgefühl sich wieder einstellte. Das blieb stehen, sah diesen Knaben, unempfindlichen Menschen an und fragte: „Wieso ist Herr Troste verhindert?“

„Das mußte Guter nicht, aber er konnte nicht, daß er nicht wisse, sondern gab sich ein Ansehen, als wolle er wieder. Er lächelte, daß er sie damit hinter sich heranzog. Aber wieder fragte sie: „Und was hatte Troste mit ihr gemacht?“

„Ja“, sagte er. „Der Troste, das ist ein Schmeichler. Der hat den Schind, den hat nicht a jeder. Aber Sie können nie glauben, daß Fräulein, was a Schmeichler ist, die Wahrheit an.“

„Das ist er an.“ „Da kann's nie ausbleiben. Prolein, das geht sei net, es wird sich an abstellen, wenn du nicht.“

„Das Fräulein sagte sein Wort. Erst nach einer ganzen Weile sagte sie etwas. „Sonnig heute ist die Zeit gekommen, um es sich zu überlegen.“

„Aber wegen Krankheit verhindert, der Herr Troste?“

„Nein, wegen Krankheit. Das net.“ „Aber das net. Wenn der Mann doch wenigstens reden wollte!“

„Aber waswegen ist er denn noch verhindert?“ „Er wollte es ihr auf der Wiese noch nicht sagen. Von der Wiese aus läßt es sich so leicht umkehren.“

„I wasch net, ob Sie's gern hören“, sagte er und ließ merken, daß er es mußte.“

„Von da an fragte das Fräulein nichts mehr. Sie hatte sich genügt, wahrscheinlich war sie auch glücklich und vorlieblich, und ihm war es recht so. Er ließ sie den Hügel hinaufsteigen, kam mit ihm her und machte glücklich auf ihre Bewegungen. Er gab ihr Weisungen.“

# Dr. und U.

## Nicht nur We.

In der ersten... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)

... (Text continues with a column of text, partially obscured by the page edge)







# Handels- und Industrie-Zeitung

## Starkes Auslandsinteresse für die Leipziger Messe

Von unserem Sonderberichterstatter

Die Messe der Leipziger Herbstmesse 1940 bräutet, alle Besucher erlaube ich die Versicherung, daß das besondere Überdauern dieser Messe nicht nur in der Höhe und dem Umfang der Auslandsbesuche, sondern auch in der Zahl der Teilnehmer liegt. Die Leipziger Messe ist eine der größten Messen der Welt, die sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstreckt. Die Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen.

Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen.

### Außenhandlung der Arbeit

Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen.

### Erwerbseigenschaften

Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen. Die Leipziger Messe ist ein Zentrum für den internationalen Warenverkehr und die Handelsbeziehungen.

## D.N.N.-Sport

### Ilse und Erik begeisterten Der Flug des E.Z. Blau-Weiß überlief!

Der Flug des E.Z. Blau-Weiß überlief! Ilse und Erik begeisterten. Der Flug des E.Z. Blau-Weiß überlief! Ilse und Erik begeisterten. Der Flug des E.Z. Blau-Weiß überlief! Ilse und Erik begeisterten. Der Flug des E.Z. Blau-Weiß überlief! Ilse und Erik begeisterten.

### Die K.F. in Garmisch

Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch. Die K.F. in Garmisch.

## Unsere Boxkämpfermannschaften geändert

### Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert

Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert. Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert. Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert. Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert. Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert. Die deutschen Boxkämpfermannschaften geändert.

### Berliner Börse vom 22. Februar

Berliner Börse vom 22. Februar. Berliner Börse vom 22. Februar. Berliner Börse vom 22. Februar. Berliner Börse vom 22. Februar. Berliner Börse vom 22. Februar. Berliner Börse vom 22. Februar.



Am Freitag  
Freudensabend...  
Nach der Arbeit  
kommt Vergnügen.  
Man genießt  
in vollen Zügen  
die gute SULTAN  
Zigarette -  
und geht zufrieden  
dann ins Bett.



Die gute  
SULTAN  
NR. 6  
Zigarette  
3 1/3

Immernur ein besonderer Genuss!

<h3>Stellen-Angebote</h3> <p>Wie suchen für Dich 1940 <b>Lehrlinge</b> für Werkzeugbau Steindruck Reproduktions-Photographie <b>Anion-Werke Akt. Ges.</b> Ruhland 1 Lehrzeit 3 Jahre</p>	<h3>Größeres Industrieunternehmen</h3> <p>sucht für sofort <b>Stenotypistinnen</b> Parische und strebsame Kräfte finden an- genehmliche Arbeitsbedingungen. Angebote mit Lebenslauf, Lohnverlangen, Zeugnisabschriften, Ge- sundheitszeugnis und Angabe der höchsten Anschulung unter Kennwort „Stenotypistin S. 123“ an d. Dresdner Neueste Nachr. abgeben.</p>	<p>Wir suchen zur sofortigen Einstellung für leichte Arbeiten <b>weibliche Arbeitskräfte</b> für unsere Abteilung Mittelteil. Gehaltsbefreiung <b>Dr. Ahlmann &amp; Co.</b> Dresden K 10, Schleichweg 17.</p>	<p>Für leichte Maschinenarbeit, Drehen, Bohren, Schleifen usw. stellen wir kräftige <b>Arbeiterinnen</b> ein. <b>Armstrong &amp; Witte Maschinenfabrik</b> Aktiengesellschaft Dresden K 28, Thorsandier Straße 31/33.</p>
<h3>Betriebs-Ingenieur</h3> <p>oder <b>Bauingenieur</b> für unsere Abteilung Steindruck in Dauer- stellung sofort gesucht. <b>Klauber &amp; Simon</b> Dresden K 15 Industriestraße Eingang H.</p>	<h3>Stenotypistin</h3> <p>zum nächsten Sonntag gesucht, zuverlässige Arbeitskraft, keine Kosten für Schulung an Dresdner Maschinenbau- und Werkzeugbau- Schule Dresden K 10 Thorsandier 1</p>	<h3>Reinigungsfrau</h3> <p>für Büro, ganztägig gesucht <b>MIAG</b> Werk Maschinen Königsplatz 40</p>	<p>Wir suchen für sofort mehrere <b>Frauen und Mädchen</b> für leichte Arbeit. Gehaltsbefreiung <b>Continental W. G.</b> Dresden K 10, Thorsandier 10, Eingang U.</p>
<h3>Bauingenieur</h3> <p>oder <b>Bauingenieur</b> für unsere Abteilung Steindruck in Dauer- stellung sofort gesucht. <b>Klauber &amp; Simon</b> Dresden K 15 Industriestraße Eingang H.</p>	<h3>Stenotypistin</h3> <p>zum nächsten Sonntag gesucht, zuverlässige Arbeitskraft, keine Kosten für Schulung an Dresdner Maschinenbau- und Werkzeugbau- Schule Dresden K 10 Thorsandier 1</p>	<h3>Reinigungsfrau</h3> <p>für Büro, ganztägig gesucht <b>MIAG</b> Werk Maschinen Königsplatz 40</p>	<p>Wir suchen für sofort mehrere <b>Frauen und Mädchen</b> für leichte Arbeit. Gehaltsbefreiung <b>Continental W. G.</b> Dresden K 10, Thorsandier 10, Eingang U.</p>







